

WHY POVERTY

SOLAR MAMAS

■ **Filmdaten**

Regie: Mona Eldaief, Jehane Noujaim

Kamera: Mona Eldaief

Schnitt: Jean Tsien, A.C.E.

Produktion: Mette Heide

Dokumentarfilm, 58 Min.

■ **Filmbeschreibung**

Das Barefoot College in Indien bildet ausschließlich Frauen aus Entwicklungsländern zu Solar-Mechanikerinnen aus. Ziel des Hilfsprogramms ist es, dass diese nach der sechsmonatigen Ausbildung in ihre Heimatorte zurückkehren und ihr Wissen dort weitergeben. Eine dieser Frauen ist Rafea aus Jordanien. Die Filmemacherinnen Mona Eldaief und Jehane Noujaim begleiteten sie auf der Reise aus ihrem kleinen Beduinendorf nach Indien. Rafeas neue Aufgabe löst Konflikte aus. Ihrem Ehemann missfällt ihre Abwesenheit und er droht mit Scheidung und dem Entzug der Kinder, falls sie ihre Ausbildung fortsetzt. Deshalb kehrt Rafea zunächst nach Hause zurück. Der Dokumentarfilm zeigt eine Frau im Zwiespalt zwischen traditionellen Strukturen und dem Wunsch ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

■ **Zielgruppe**

Ab 16 Jahren

■ **Autorin**

Magdalena Emprechtinger, BAOBAB – Globales Lernen

■ **Themen**

Empowerment, Frauenrechte, Entwicklung, (Aus)Bildung, patriarchale Gesellschaften

■ Lernziele

Die Schüler/-innen

- erkennen Mechanismen der Unterdrückung von Frauen
- beschäftigen sich mit Empowerment
- reflektieren die Situation von Frauen weltweit und deren Rolle bei der Armutsbekämpfung

Didaktische Impulse

Die folgenden Impulse schlagen verschiedene Methoden und unterschiedliche thematische Schwerpunkte für die Bearbeitung des Films vor. Jeder Impuls ist in sich geschlossen und kann einzeln bearbeitet werden. Je nach Zeitressourcen können Teile der Impulse auch als Hausaufgabe gegeben werden.

■ Impuls 1: Rafeas Entscheidung

Ziel: Die Schüler/-innen setzen sich mit Empowerment auseinander, können wichtige fördernde und hemmende Faktoren benennen und reflektieren die eigene Situation.

Dauer: 125 Minuten

Material: Kopiervorlage 1, Kopiervorlage 2, Plakatpapier, Stifte

Alter: ab 16 Jahren

■ Ablauf

Das Wort „Power“ und darunter „Macht“ wird an die Tafel geschrieben. Die Schüler/-innen sammeln Assoziationen zum Thema Macht. Anschließend wird aus dem Wort „Power“ „Empowerment“ gemacht und die Schüler/-innen überlegen nun, was ihrer Meinung nach damit gemeint ist. Die Antworten werden gesammelt und auf der Tafel notiert. (8')

Der Film wird gemeinsam angesehen (52') und folgende Fragen werden in der Großgruppe diskutiert: (10')

- Wie würdet ihr die Hauptdarstellerin Rafea kurz beschreiben?
- Was sind die wichtigsten Themen des Films?

Die Schüler/-innen bilden Kleingruppen. Jede Gruppe erhält die vorab auseinandergeschnittenen Aussagen von Rafea (Kopiervorlage 1) und ordnet diese den vier Abschnitten im Film zu: (10')

1. Anfang → Rafea beschließt nach Indien zu gehen
2. Rafea kommt in Indien an → Rafea bricht das Programm ab
3. Rafea ist zurück in Jordanien → Rafea kehrt zurück ins Programm nach Indien
4. Rafea ist zurück in Indien → Ende

Lösung:

1.Phase: Aussage 1-4

2.Phase: Aussagen 5-7

3.Phase: Aussagen 8-11

4. Phase: Aussagen 12-15

Anschließend beantworten die Schüler/-innen mithilfe der Zitate und des Textes (Kopiervorlage 2) folgende Fragen: (20')

- Welche Veränderungen sind bei Rafea im Laufe des Films feststellbar?
- Wie verändert sich dadurch ihr Leben?
- Was / wer hat Rafeas Entscheidung, die Ausbildung abzubrechen bzw. fortzusetzen, beeinflusst? Was waren fördernde, was hemmende Faktoren?
- Was hat Rafeas Geschichte mit Empowerment zu tun? Wo können Parallelen zwischen dem Text und Rafeas Geschichte hergestellt werden?

Die Ergebnisse werden auf ein Plakat geschrieben und der Klasse präsentiert (15').

Gemeinsam werden anschließend nochmals die eingangs gesammelten Assoziationen zu Empowerment gelesen. Die Schüler/-innen erhalten die Möglichkeit diese zu ergänzen. In einem nächsten Schritt werden die wichtigsten Aspekte ausgewählt und zu einer Umschreibung von Empowerment zusammengefasst.

Als Abschluss überlegen die Schüler/-innen in Einzelarbeit folgende Fragen: (10')

- Wer trifft Entscheidungen für mich? Inwiefern kann ich über mein Leben entscheiden? Denkt dabei an Ausbildung, Berufswahl, Freizeitgestaltung etc.
- Wer / was unterstützt mich dabei, meine eigenen Entscheidungen zu treffen?
- Wer / was hemmt mich?

Kopiervorlage 1

„Hier soll ein Mädchen nach dem zehnten Lebensjahr die Schule nicht mehr besuchen. Das wird als Schande angesehen. Aber ist es nicht eine Schande, dass diese Mädchen ihre Jugend ohne Arbeit verschwenden? Ohne Bildung und ohne Ziele im Leben?“

✂-----

„Ich würde sehr gerne Karriere machen und erfolgreich sein und allen Frauen im Dorf hier helfen, die in der gleichen Situation sind.“

✂-----

Rafea zu ihrem Ehemann: „Kümmere dich bitte um die Kinder und auch um meine Mutter. Das wichtigste ist, dass du sie mit Holz und Essen versorgst.“

✂-----

Rafea zu den Kindern: „Morgen reise ich nach Indien. Ich werde dort ausgebildet. Ich werde uns ein richtiges Haus ermöglichen können. Ihr werdet ein richtiges Zuhause haben und jeder bekommt ein eigenes Zimmer.“

✂-----

„Ich wünschte, ich könnte meine Kinder sehen. Sie riechen.“

✂-----

„Ich muss abreisen. Meine Töchter leiden ohne mich. Meine Kinder sind für mich das wichtigste auf der Welt. Ich habe beschlossen zurückzukehren. Sofort.“

✂-----

„Ich konnte Raouf einfach nicht die Wahrheit sagen. Es war mir zu peinlich. Mein Mann hat mir am Telefon gesagt, dass er sich scheiden lässt und mir die Kinder wegnimmt, wenn ich nicht zurückkomme. Verstehen Sie das? Ich bin nach Indien gegangen, damit meine Töchter ein besseres Leben bekommen. Das Ergebnis wäre, dass ich sie verliere.“

✂-----

„Ich möchte zurück nach Indien. Ich weiß jetzt, dass ich im Stande bin etwas zu erreichen. Hier unterstützt mich doch keiner. Wenn ich nicht gehe, kann ich nichts erreichen. Ich habe nichts gelernt. Ich möchte die Welt erkunden. Ich möchte lernen. Ich möchte sehen, wie Menschen in anderen Ländern leben und arbeiten. Ich möchte gemeinsam mit ihnen nachdenken, mit ihnen arbeiten.“

✂-----

„Wir sollen also lieber arbeitslos hier rumhocken. Alles was wir tun können ist Tee trinken und Zigaretten rauchen. [...] Mutter, es tut mir leid, aber mit oder ohne deine Erlaubnis, ich möchte arbeiten. Ich möchte Erfolg haben. Ich möchte die ganze Lage hier im Dorf ändern.“

Zwischen Rafea und ihrer Mutter: „Ich bin bereit dafür einen Kredit aufzunehmen. Ich habe mich entschieden. Ich möchte arbeiten.“ – „Das ist eine Sünde.“ – „Sünde oder nicht. Ich will arbeiten. Ich kann ja ein- oder zweimal nach Mekka pilgern um Buße zu tun.“

✂-----

„Als er mir damit drohte die Mädchen wegzunehmen, hab ich ihm gesagt er soll nur so weitermachen und mir gleich alles wegnehmen. Indem ich so tat als sei mir alles egal, habe ich ihm jegliche Kontrolle über mich entzogen.“

✂-----

„In Indien habe ich gelernt, wie die Solartechnik funktioniert. Vor meiner Abreise war ich bloß eine ungebildete Frau, die von nichts Ahnung hatte. Nie hätte ich mir vorstellen können, dass ich eines Tages so eine Erfahrung mache. Nun werde ich die Rolle der Frauen hier im Dorf verändern.“

✂-----

Rafea und Um Bader zu Rafeas Ehemann: „Ich habe sechs Monate wie eine besessene gearbeitet und gelitten, also erzähl mir jetzt nicht, was ich zu tun habe. [...] Wir haben sechs Monate hart gearbeitet um ein besseres Leben führen zu können und das sollen wir uns jetzt von dir verderben lassen? Hättest du die Frauen in Indien bei der Arbeit gesehen, dann würdest du einfach den Mund halten. Ich werde jedenfalls weitermachen, was ich begonnen habe. Meine Arbeit geht dich nichts an. Ich mische mich nicht in deine Angelegenheiten ein. Ich lasse dich dein Leben leben. Also misch du dich auch nicht in meins ein.“

✂-----

„Das Wichtige ist, dass wir dadurch unser Dorf verändern können und ihr euer Leben. Wenn ihr euch darauf konzentriert. Vor meiner Reise hatte ich auch gedacht, dass es völlig unmöglich ist das zu erlernen. Ihr könnt in meine Schule kommen und alles lernen. [...] Alles um was ich euch bitte ist, mit mir zusammenzuarbeiten.“

✂-----

„Männer und Frauen sind gleich. Sie unterscheiden sich nicht voneinander.“

Kopiervorlage 2

Empowerment – was ist das?

Es gibt viele verschiedene Definitionen von Empowerment. Grundlegend kann aber gesagt werden, dass Empowerment mit Macht zu tun hat. Wörtlich bedeutet es Ermächtigung. Damit ist gemeint, dass Menschen selbst über ihr Leben bestimmen können und ihre Lebenssituation beeinflussen und mitgestalten können. Nicht andere bestimmen über ihr Leben, sondern die „Machtlosen“ selbst haben die Fähigkeiten und Möglichkeiten, ihre Interessen zu vertreten.

Empowerment ist ein Prozess, der nicht von außen übergestülpt werden kann, sondern es ist eine Entwicklung, die man selbst durchmachen muss. Das Erkennen der eigenen „machtlosen“ Lage ist dabei ein erster Schritt. Dieser reicht aber nicht aus, sondern es müssen auch Taten folgen, die die eigene Situation verbessern.

Charakteristisch für Empowerment ist, dass Personen oder Gruppen, die machtlos sind,

- die eigene Situation verstehen
- Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, um Kontrolle über das eigene Leben zu erlangen
- diese Kontrolle ausüben ohne die Rechte anderer zu verletzen
- das Empowerment von anderen unterstützen.

Es geht also nicht darum, Macht über andere zu erlangen, sondern darum, in der Lage zu sein, die eigene Position zu beeinflussen und zu verändern.

Empowerment passiert auf drei verschiedenen Ebenen:

Persönliche Ebene: Die Personen entwickeln Selbstsicherheit und Fähigkeiten um (verinnerlichte) Unterdrückungsmechanismen zu überwinden.

Beziehungsebene: Die Personen entwickeln die Fähigkeit, ihre zwischenmenschlichen Beziehungen zu beeinflussen – sowohl die Art dieser Beziehungen als auch die Entscheidungen, die in ihnen getroffen werden.

Kollektive Ebene: Die Personen arbeiten zusammen, um gemeinsam ihre Situation zu verbessern und so eine größere Wirkung zu erzielen. Dies kann etwa die Beteiligung an politischen Strukturen (Parteien, Verbände etc.), aber auch das Durchführen von gemeinsamen Aktionen sein. Es kann auf Dorf- oder Nachbarschaftsebene, aber auch in nationalen oder internationalen Netzwerken geschehen.

Quellen:

Rowlands, Jo: Questioning Empowerment. Working with Women in Honduras. 1997
McWhirter, E H: Empowerment in Counselling. 1991

■ Impuls 2: Frauenrechte weltweit

Ziel: Die Schüler/-innen setzen sich anhand des Films mit patriarchalen Strukturen und der Diskriminierung von Frauen auseinander und setzen die Ergebnisse mit der Situation in Europa in Verbindung.

Dauer: 115 Minuten

Material: Kopiervorlage 3, Arbeitsblatt 1, Plakatpapier, Stifte

Alter: ab 16 Jahren

■ Ablauf

Der Film wird gemeinsam angesehen. (52')

In einer ersten Reflexionsrunde diskutieren die Schüler/-innen in der Großgruppe folgende Fragen: (13')

- Warum ist es für Rafea schwierig die Ausbildung zu machen?
- Wie ist die Beziehung zwischen Rafea und ihrem Mann?
- Was wird von Rafea erwartet? Wie soll sie sich nach der Vorstellung ihres Umfeldes verhalten? Was sind ihre Aufgaben? Was sind die Aufgaben ihres Mannes?

Anschließend erhalten die Schüler/-innen die Kopiervorlage 3 und arbeiten mithilfe der Fragen patriarchale Strukturen im Film heraus. Die Ergebnisse werden anhand eines Plakates in der Klasse besprochen. Dabei soll darauf hingewiesen werden, dass die Mechanismen weltweit ähnlich funktionieren und dass sowohl Männer als auch Frauen zu deren Weiterbestehen beitragen. Gemeinsam wird im Anschluss noch diskutiert, welche Mechanismen auch bei uns wirksam sind bzw. ob und wo auch bei uns Frauen durch traditionelle Rollenverteilungen benachteiligt sind. (40')

Abschließend erhalten die Schüler/-innen das Arbeitsblatt „Quiz“ und versuchen die richtigen Antworten zu finden. Gemeinsam wird das Quiz aufgelöst und besprochen, welche Ergebnisse vor allem vor dem Hintergrund der vorangegangenen Diskussion überraschend waren. Die Lehrperson weist abschließend noch auf das UN-Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau hin. (10')

Hintergrundinformation für Lehrpersonen:

UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau

Die Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau, auch „Frauenkonvention“ oder CEDAW (englisch: *Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women*) genannt, ist ein internationales Übereinkommen der Vereinten Nationen zu den Rechten von Frauen. Es ist ein wichtiges Dokument zum Schutz von Frauen vor Diskriminierung in allen Bereichen. Es wurde 1979 von der UN-Generalversammlung verabschiedet und trat 1981 in Kraft. 187 Staaten, darunter alle europäischen Länder und auch Jordanien, haben die Konvention bisher ratifiziert. Sie ist in diesen Ländern rechtlich verbindlich. Allerdings haben einige Staaten nur mit Vorbehalten unterschrieben und verpflichten sich somit nicht zur Einhaltung aller Artikel.

Bereits die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte schützt Frauen vor Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. Hier sei aber auf ein paar Punkte hingewiesen, in denen die Konvention eine wichtige Weiterentwicklung darstellt. So wird ausdrücklich von *allen* Formen der Diskriminierung in *allen* Lebensbereichen gesprochen. Damit wird auch direkt Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen innerhalb der Familie angesprochen. Außerdem tritt die Konvention dafür ein, Verhaltensmuster zu ändern, die Vorurteile bezüglich der Unterlegenheit von Frauen oder Rollentypen fördern und somit die Diskriminierung von Frauen rechtfertigen. Darüber hinaus betont die Konvention, dass die Gleichstellung der Geschlechter nicht nur formal vor dem Gesetz gewährleistet sein muss, sondern auch die tatsächliche Gleichberechtigung von Männern und Frauen herbeizuführen ist.

In der Präambel betont das Übereinkommen ausdrücklich die Notwendigkeit traditionelle Rollen aufzubrechen, um volle Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau zu erreichen.

Quellen: www.gleichbehandlungsanwaltschaft.at; www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=26095

Quiz mit Lösungen für die Lehrperson

Frage 1:

Der Global Gender Gap Index des Weltwirtschaftsforums misst jedes Jahr in 136 Ländern wie gut bzw. schlecht Ressourcen und Chancen auf Männer und Frauen verteilt sind und somit die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern. Dabei werden die Bereiche Wirtschaft, politische Teilhabe, Bildung und Gesundheit berücksichtigt. Welches der folgenden Länder weist dabei die geringste Ungleichheit auf:

- Nicaragua
- Deutschland
- Philippinen**

Philippinen vor Nicaragua und dann Deutschland

Philippinen (Platz 5): vor allem in den Bereichen Bildung und Gesundheit sehr gute Werte

Nicaragua (Platz 10): im Bereich politisches Empowerment sehr guten Wert

Deutschland (Platz 14): im Bereich politisches Empowerment guten Wert

Österreich (Platz 19): im Bereich Bildung sehr guten Wert; im wirtschaftlichen Bereich eher schlecht.

Quelle und detaillierte Infos: www.weforum.org/issues/global-gender-gap (Stand: 2013)

Frage 2:

Welches der folgenden Länder hatte als erstes eine Frau als Regierungschef:

- Deutschland
- Indien**
- USA

Indien hatte 1966 mit Indirah Gandhi (nicht verwandt mit Mahatma Gandhi!) die erste Premierministerin. Deutschland zog 2005 mit Angela Merkel nach. Die USA hatte noch nie einen weiblichen Regierungschef. Auch Österreich hatte bisher noch keine Regierungschefin.

Frage 3:

Welches der folgenden Länder hat den höchsten Frauenanteil im nationalen Parlament:

- Ruanda**
- Deutschland
- Jordanien

Ruanda ist weltweit das Land mit den meisten Frauen im Parlament. 56,3 % der Abgeordneten sind Frauen. Deutschland liegt auf dem 20. Platz mit 32,8 %. Jordanien liegt mit 10,8 % nur auf Platz 129. Österreich liegt auf Platz 29 mit 27,9 %.

Quelle: www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauen-in-deutschland (Stand: 2011)

Frage 4:

Bis wann durften Frauen in Deutschland ohne die Zustimmung des Ehemanns kein eigenes Bankkonto eröffnen?

- 1920
- 1949
- 1962**

Frage 5:

Seit wann ist die Vergewaltigung in der Ehe in Deutschland ein Tatbestand?

- 1859
- 1997**
- bis heute nicht

Frage 6:

Die Erwerbseinkommen von Frauen liegen durchschnittlich unter denen ihrer männlichen Kollegen. Der Equal Pay Day gibt jenen Tag an, bis zu dem Frauen im Folgejahr arbeiten müssten, um den Lohn, den Männer innerhalb eines Jahres verdienen, zu erhalten. Dieser Tag war in Deutschland 2014 am

- 15. Januar
- 21. März**
- 30. Juni

21. März. In Österreich ist es der 19. März

Frage 7:

Wie viele Prozent der Frauen in der EU haben physische und/oder sexuelle Gewalt durch Männer erfahren?

- 11 %
- 33 %**
- 55 %

Dies ist das Ergebnis einer Erhebung der Europäischen Grundrechtsagentur im Jahr 2012, bei der 42.000 Frauen im Alter zwischen 18 und 74 in 50-minütigen Face-to-Face-Interviews befragt wurden. Deutschland liegt dabei etwas über dem Schnitt mit 35 %. In Österreich liegt der Schnitt bei 20 %.

Quelle und detaillierte Infos: <http://diestandard.at/1392687107438/Jede-dritte-Frau-in-der-EU-Opfer-von-Maennergewalt>

Kopiervorlage 3

Patriarchat

„Das Patriarchat (griechisch von patér = der Vater und arché = u. a. der Ursprung, die Herrschaft) bezeichnet in der Soziologie die Vorherrschaft meist älterer Männer, insbesondere aber der Familienväter, d. h. die männlichen Oberhäupter von Sippen, Gemeinden oder Völkern, in einer Gesellschaft. Das Patriarchat ist die vorwiegend verbreitete Gemeinschaftsordnung des Menschen und fast alle heutigen Gesellschaften werden sozial von Männern dominiert.“

Scheurer, Kyra: Filmheft: Das weiße Band – eine deutsche Kindergeschichte. Bonn: Bpb, 2009, S. 7

Um erklären zu können, wie ein Patriarchat funktioniert, sind vor allem zwei Punkte wichtig: Es müssen einerseits jene Personen ermittelt werden, die durch das Patriarchat benachteiligt werden und die Personen, die zu seinem Weiterbestehen aus verschiedenen Gründen beitragen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass dies sowohl Männer als auch Frauen sein können.

Andererseits müssen auch die Mechanismen ausfindig gemacht werden, mit denen Frauen zum einen unterdrückt werden und zum anderen auch bereit sind die Unterdrückung und Benachteiligung zu akzeptieren. Das können unter anderem verschiedene rechtliche und sozialpolitische Regelungen, das Fernhalten von strategisch wichtigen Positionen, das Zuteilen von Arbeiten im Niedriglohnbereich oder in der Hausarbeit, der Verweis auf die Tradition des „Immer schon Gewesenen“ oder die Ausübung von Gewalt sein.

Quelle: Cyba, Eva: Patriarchat: Wandel und Aktualität. S.17f. In: Becker, Ruth; Kortendiek, Beate: Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorien, Methoden, Empirie. 2010, S.17-22

Diskussionsfragen

- Welche Personen sind im Film durch patriarchale Strukturen benachteiligt?
- Wer trägt dazu bei, dass diese Strukturen weiterbestehen?
- Welche Mechanismen der Benachteiligung zeigt der Film? Wie / mit welchen Argumenten wird versucht, Rafea in ihrer Rolle zu halten?
- Welche anderen Mechanismen gibt es? Findet Beispiele dafür.

Arbeitsblatt 1: Quiz

Frage 1:

Der Global Gender Gap Index des Weltwirtschaftsforums misst jedes Jahr in 136 Ländern wie gut bzw. schlecht Ressourcen und Chancen auf Männer und Frauen verteilt sind und somit die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern. Dabei werden die Bereiche Wirtschaft, politische Teilhabe, Bildung und Gesundheit berücksichtigt. Welches der folgenden Länder weist dabei die geringste Ungleichheit auf:

- Nicaragua
- Deutschland
- Philippinen

Frage 2:

Welches der folgenden Länder hatte als erstes eine Frau als Regierungschef:

- Deutschland
- Indien
- USA

Frage 3:

Welches der folgenden Länder hat den höchsten Frauenanteil im nationalen Parlament:

- Ruanda
- Deutschland
- Jordanien

Frage 4:

Bis wann durften Frauen in Deutschland ohne die Zustimmung des Ehemanns kein eigenes Bankkonto eröffnen?

- 1920
- 1949
- 1962

Frage 5:

Seit wann ist die Vergewaltigung in der Ehe in Deutschland ein Tatbestand?

- 1859
- 1997
- bis heute nicht

Frage 6:

Die Erwerbseinkommen von Frauen liegen durchschnittlich unter denen ihrer männlichen Kollegen. Der Equal Pay Day gibt jenen Tag an, bis zu dem Frauen im Folgejahr arbeiten müssten, um den Lohn, den Männer innerhalb eines Jahres verdienen, zu erhalten. Dieser Tag war in Deutschland 2014 am

- 15. Januar
- 21. März
- 30. Juni

Frage 7:

Wie viele Prozent der Frauen in der EU haben physische und/oder sexuelle Gewalt durch Männer erfahren?

- 11 %
- 33 %
- 55 %

■ Impuls 3: Rafeas Zukunft

Ziel: Die Schüler/-innen können mögliche Zukunftsszenarien entwerfen und erkennen Faktoren, die die persönliche Entwicklung dorthin behindern bzw. fördern.

Dauer: 105 Minuten

Material: Kärtchen, Pinnwand

Alter: ab 16 Jahren

■ Ablauf

Der Film wird gemeinsam angesehen. (52')

Im Anschluss daran werden gemeinsam folgende Fragen diskutiert: (13')

- Wie würdet ihr die Hauptdarstellerin Rafea kurz beschreiben?
- Was / wer hat Rafeas Entscheidung, die Ausbildung abzubrechen bzw. fortzusetzen, beeinflusst?
- Was waren fördernde, was hemmende Faktoren?

Die Schüler/-innen überlegen sich in Einzelarbeit, wie ihrer Meinung nach die Situation von Rafea ein Jahr später aussieht und schreiben anhand folgender Fragen einen kurzen Text dazu:

- Hat sich etwas an Rafeas Situation geändert?
- Was macht Rafea beruflich? Konnte sie das Gelernte umsetzen?
- Wie ist das Projekt weitergegangen?
- Wie sieht Rafeas finanzielle Situation aus?
- Wie sieht ihre familiäre Situation aus?

Wer will kann seinen Text vorlesen. (15')

Anschließend positionieren sich die Schüler/-innen je nach ihrer Einschätzung auf einer Linie zwischen den beiden folgenden Polen: (5')

- Rafea konnte alle ihre Träume und Wünsche erfüllen.
- Rafea ist in ihr gewohntes Leben zurückgekehrt und es hat sich nichts verändert.

Die Schüler/-innen, die nahe beisammen stehen, bilden eine Gruppe und überlegen nun gemeinsam, aufgrund welcher Faktoren Rafea es (nicht) geschafft hat.

Die unterstützenden bzw. hemmenden Faktoren werden je auf ein Kärtchen geschrieben und anschließend in der Klasse präsentiert und nach Kategorien (wirtschaftliche, politische, soziale, persönliche etc.) aufgepinnt. (15')

Abschließend kann die Lehrperson noch kurz erzählen, wie es tatsächlich mit Rafea weitergegangen ist und Faktoren, die bisher noch nicht genannt wurden, ergänzen. (5')

Hintergrundinformation für Lehrpersonen:

Zusammenfassung eines Interviews mit der Regisseurin Mona Eldaief zur Situation ein Jahr nach dem Film

Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass sich das Leben von Rafea und Um Bader nicht ganz so verändert hat, wie sie sich das erhofft hatten. Zwar installierten Rafea und Um Bader innerhalb von nur einer Woche in 80 Haushalten eine Solaranlage für die Stromerzeugung. Jedoch kam das Projekt dann ins Stocken. Die Geldmittel gingen aus, es wurden Materialien vom Solarprojekt gestohlen und Um Bader's Ehemann steckte Geld aus dem Projekt in seine eigene Tasche.

Auch Rafeas persönliche finanzielle Situation ist sehr schwierig. Ihr Ehemann sitzt wegen Drogenschmuggel im Gefängnis und sie muss mit wenig bis keinem Einkommen für ihre Kinder sorgen. Sie bekommt etwas Unterstützung von der Organisation FES (Friends of Environment Society), ihrem Bruder und den Leuten in ihrem Dorf. Tageweise arbeitet sie mit ihren Kindern bei der Olivenernte mit.

Rafea lässt sich davon allerdings nicht entmutigen. Sie ist fest entschlossen für das Projekt zu kämpfen, Unterstützung zu finden und die Frauen in ihrem Dorf auszubilden. Der Film und vor allem auch die Vorführungen in Jordanien haben das Projekt bekannt gemacht und so auch finanzielle Unterstützung ermöglicht.

Durch den Film wurde Rafea zu einer kleinen Berühmtheit. Und obwohl sie auch mit Anfeindungen und Eifersüchteleien in ihrem Dorf konfrontiert ist, erhält sie viel Anerkennung von ihren Eltern und den anderen Frauen im Dorf.

Das ganze Interview in Englisch unter: www.pbs.org/independentlens/blog/amid-setbacks-the-solar-mamas-are-undeterred

Weitere Hintergrundinformationen für Lehrpersonen:

Texte zu Empowerment und Patriarchat in Impuls 1 und 2.

■ Impuls 4: Entwicklung durch (Aus-)Bildung

Ziel: Die Schüler/-innen setzen sich mit dem im Film vorgestellten Trainingsprojekt und mit speziellen Bildungssituationen auseinander. Die Rolle von Frauen im Zusammenhang mit Armutsbekämpfung wird reflektiert.

Dauer: 100 Minuten

Material: Internetzugang, Plakatpapier, Stifte

Alter: ab 16 Jahren

■ Ablauf

Der Film wird gemeinsam angesehen. Die Schüler/-innen werden darauf hingewiesen, besonderes Augenmerk auf das Trainingsprogramm zu legen. (52')

Zur Reflexion des Films werden anschließend folgende Fragen in der Großgruppe besprochen: (8')

- Was sind die Hauptthemen des Films?
- Was hat mich besonders angesprochen?
- Warum ist die Ausbildung für Rafea so wichtig?
- Was erhofft sie sich von der Ausbildung?

In einem nächsten Schritt erstellen die Schüler/-innen in Kleingruppen mithilfe der Informationen im Film ein Porträt des Trainingsprogramms. (30')

Folgende Fragen dienen zur Unterstützung:

- Was sind die Ziele des Trainingsprogramms des Barefoot Colleges?
- Wie sieht der Unterricht dort aus?
- Mit welchen Herausforderungen ist man dabei konfrontiert?
- Wie wird damit umgegangen?
- Warum wurden für das Trainingsprogramm im Film nur Frauen gesucht? Was wird im Film gesagt? Was sind eure Vermutungen?
- Wie kann dieses Ausbildungsprogramm dazu beitragen, Armut zu reduzieren?
- Was erfahren wir nicht im Film und würde uns interessieren?
- Wie ist eure Einschätzung zum College? Wie bewertet ihr dieses Projekt? Begründet!

Zusätzlich können die Schüler/-innen unter folgendem Link recherchieren:

www.barefootcollege.org

www.weltweit.ch/frauenfoerderung-in-der-entwicklungszusammenarbeit

www.entwicklung.at/uploads/media/weltnachrichten032005.pdf

Die Ergebnisse werden diskutiert. Dabei soll vor allem auf die Frage, warum sich das Programm speziell an Frauen richtet, eingegangen werden. (10')

■ Vertiefung

Die Schüler/-innen recherchieren Ausbildungsprogramme bzw. Trainingsprogramme in ihrem Land, die sich speziell an Frauen richten und stellen diese kurz in der Klasse vor. Was sind deren Ziele? Wie funktionieren sie?

Vertiefende Impulse:

Als Vorbereitung auf den Film führen die Schüler/-innen als Hausübung Interviews mit ihren Müttern/Eltern und/oder Großmüttern/Großeltern zu folgenden Fragen:

- Welche Ausbildung haben sie?
- Welchen Beruf haben sie?
- Warum haben sie diesen Beruf gewählt?
- Wer hat bei der Auswahl mitentschieden?
- Welchen Beruf / welche Ausbildung haben ihre Geschwister?
- Wer hat welche Aufgabenbereiche in der Familie?

Die ausgefüllten Fragebögen werden in den Unterricht mitgenommen.

Nach dem Filmscreening werden die Fragebögen mit den diesbezüglichen Aussagen im Film in Beziehung gesetzt.